Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waltungsrat der Gesellschaft Schweizerischer Bauunternehmer stellt der Mitgliedschaft den Antrag auf Zustimmung zu einer Fusion mit dem Schweizerischen Baumeister-Verband, nachdem auf Veranlassung des Baumeister-Verbandes zwischen den beiden Organisationen in Bezug auf das Submissionswesen, die Rechte und Pflichten der Mitglieder und weitere organisatorische Fragen bereits eine Einigung erzielt worden ist. Die Generalversammlung der Gesellschaft, die statutengemäß über den Antrag nicht beschließen konnte, weil nicht die erforderliche Hälfte der Mitglieder anwesend war, diskutierte über den Liquidations-Antrag, wobei fast durchweg der Ansicht Ausdruck verliehen wurde, daß mit der Wiedervereinigung der beiden Organisationen bessere Verhältnisse im Baugewerbe erreicht werden könnten. Eine Liquidation im Sinne einer Fusion mit dem Schweizerischen Baumeister-Verband wurde von allen Sprechern sehr begrüßt, und der Vorsitzende stellte die Einmut in der Beurteilung des wichtigen Schrittes und den Willen, die Vereinigung der beiden Organisationen durchzuführen, fest. Der endgültige Entscheid bleibt einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten.

Der Versammlung folgte ein angeregtes Mittagessen und eine frohe nachmittägliche Unterhaltung mit Vorträgen eines rassigen Orchesters und Gesangseinlagen von Opernsänger Albert Kühle.

Eine Delegiertenversammlung des zürcherisch-kantonalen Gewerbeschulverbandes in Oerlikon bestellte den Vorstand neu mit Schönenberger in Oerlikon als Präsident, und hörte einen Vortrag des Gewerbesekretärs der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion über die Gewerbeschule und ihr Verhältnis zu Bund und Kanton, die neuen Wegleitungen und Vorschriften des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements für die Förderung und die Subventionierung der gewerblichen, industriellen und kaufmännischen Gewerbeschulen. In der Diskussion wurde nachdrücklich die einheitliche Subventionierung des gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Bildungswesens verlangt, und die weitere Ermöglichung des Zusammenziehens des Unterrichtes der Landgewerbeschulen auf einen halben Tag. Ferner beschloß die Versammlung, den Stimmberechtigten die Annahme des Gesetzes für die Förderung des Bildungswesens zu empfehlen.

Ausstellungswesen.

Die nächste Landesausstellung in Luzern? An der Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Luzern wurde die Anregung gemacht, es sollen die nötigen Schritte eingeleitet werden, damit die nächste schweizerische Landesausstellung nach Luzern komme.

„Das neue Heim" in Zürich. Auf den Herbst wird im Kunstgewerbemuseum eine Ausstellung: „Das neue Heim" vorbereitet, welche durch Beispiele neuer wohldurchdachter Aufteilung des verfügbaren Raumes und weitgehende Ausnützung desselben zur Klärung des Wohnproblems beitragen soll. Vorschläge zur Lösung dieser Aufgabe sollen vorgeführt werden an einer 4 Zimmer-Wohnung, zwei 3 Zimmer-Wohnungen, einer 2 Zimmer-Wohnung und einer 1 Zimmer-Wohnung. Außerdem biete die Ausstellung Platz für zwei einzelne Zimmer, sowie für eine Anzahl Einzelmöbel (Kleinmöbel). Die Ausstattung der Räume solle in neuzeitlichem Sinne gehalten werden. Auf Zweckmäßigkeit, Bequemlichkeit und leichte Instandhaltung der Einrichtungen werde größter Wert gelegt. Die Architekten und Schreinermeister im ganzen Kanton werden zur Beteiligung eingeladen.

Internationale Ausstellung für angewandte Kunst im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.": Die Direktion des Kunstgewerbemuseums bereitet auf 11. April die Eröffnung einer Ausstellung vor, der zweifellos regste Beachtung zuteil werden wird: neues Kunstgewerbe, das 1925 in Paris auf der Internationalen Ausstellung für angewandte Kunst zu sehen war. Daß es sich dabei nur um eine kleine Auswahl dessen handelt, was dort als ansprechende Lösung oder anregender Versuch die neue Richtung entschieden und ehrlich vertrat, braucht kaum gesagt zu werden, mußte man doch den beschränkten Räumlichkeiten des Museums und seinen begrenzten Mitteln Rechnung tragen. Eine solche Beschränkung bringt bedauerlicherweise immer einige Gewaltsamkeiten der Wahl mit sich, anderseits aber auch den Vorzug, daß sie die Ausstellung davor behütet, durch das Allzuviel des Gebotenen den Besucher zu ermüden und somit der Sache den wichtigen Dienst erweist, daß ihr die Wirkung gesichert bleibt.

Bei der Auswahl der Gruppen und Gegenstände ließ sich die Direktion des Museums im wesentlichen durch den Grundsatz leiten, das zu zeigen, was für die werkkünstlerische Tätigkeit des betreffenden Landes bezeichnend erscheint, innerhalb des Werkzweiges, dem es als Arbeit angehört, eine bemerkenswerte Leistung darstellt und bei uns noch wenig bekannt ist. Der Einladung zur Beteiligung ist von den Künstlern und Firmen der gebetenen Länder — Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Polen, Schweden, Tschechoslowakei — mit erfreulicher Bereitwilligkeit Folge gegeben worden. Nur wenige werden fehlen, meist weil sie für andere gleichzeitige Veranstaltungen bereits verpflichtet waren. Bei seinen Bewerbungen um das gewünschte Ausstellungsgut ist das Museum in verdankenswerter Weise von den Gesandtschaften und Konsulaten der einzelnen Länder, sowie von andern Mittelpersonen unterstützt worden. Die Schau umfaßt Architekturbilder und -modelle, Kleinplastik, Möbel, Keramik, Glas, Metallarbeiten, Textilien, Graphik, Buchdruck, Bucheinbände und anderes mehr. Sie gliedert sich, der Zahl der geladenen Staaten entsprechend, deren jeder seinen eigenen Raum erhält, in neun Abteilungen. Die gesamte Anordnung erfolgt nach Angaben der Museumsdirektion, mit Ausnahme des österreichischen Raumes, den der Wiener Architekt Oswald Haerdtl nach eigenem Entwurf einrichtet. Zur Ausstellung wird, wie gewohnt, eine Wegleitung herausgegeben, die diesmal die Verzeichnisse sämtlicher Beteiligten enthält, sowie Abbildungen von einzelnen der zur Schau gebrachten Arbeiten.

Verkehrswesen.

X. Schweizer Mustermesse in Basel 1926. (Mitget.) In ihren neuen, geräumigen Messegebäuden, die der Vollendung entgegengehen, rüstet sich die Schweizer Mustermesse, ihr erstes Dezennium würdig zu begehen. Zum zehnten Mal öffnet sie am 17. April der schweizerischen Industrie ihre Tore, um die Vertreter aus fast allen ihren verschiedenen Gruppen auf engem Raume zusammenzuführen zu dieser zehntägigen Heerschau nationaler Arbeit und Leistungsfähigkeit. Obwohl die neuen, mit den modernsten messetechnischen Einrichtungen versehenen Hallen bedeutend mehr Ausstellungsraum bieten, sind für die diesjährige Messe sämtliche Stände belegt. Nahezu 1000 Firmen aus fast allen Produktionszweigen und Landesgegenden sind vertreten.

So darf die Schweizer Mustermesse getrost in ihr zweites Dezennium eintreten. In einer Zeit größter politischer und wirtschaftlicher Wirren ins Leben getreten,